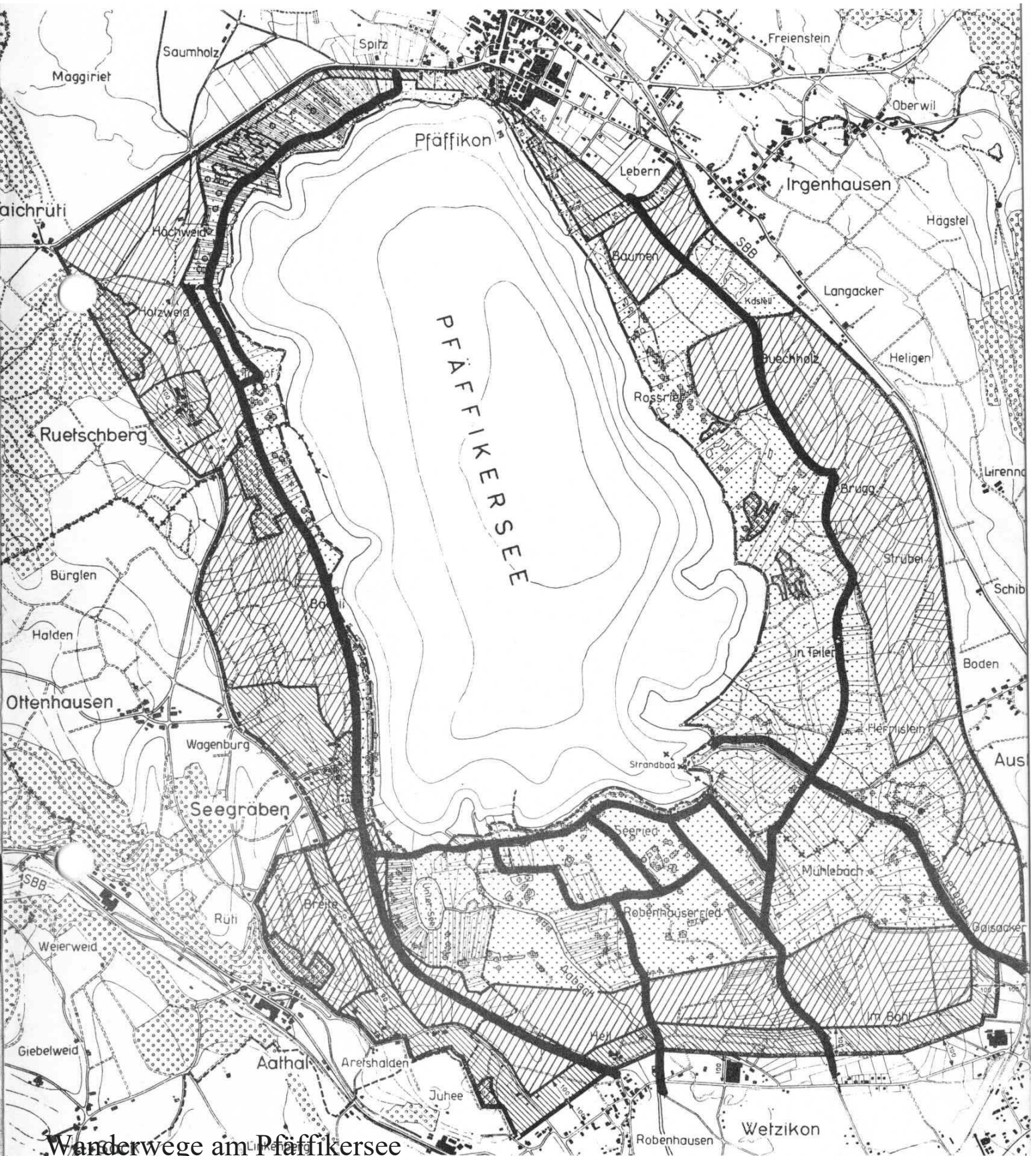


Vereinigung "Pro Pfäffikersee"



Wanderwege am Pfäffikersee

TÄTIGKEITSBERICHT 1970/71

VORSTAND 1970/71

Präsident	W. Schwilch, Kaufmann	Wetzikon
Vizepräsident	W. Linsi, Gemeindeammann	Pfäffikon
Aktuar	W. Hugentobler, Verwaltungsangestellter	Pfäffikon
Kassier	H. Weber, Schreiner	Wetzikon
Weitere Mitglieder:		
Vertreter des Kantons	K. Hagmann, Landschafts-Arch.	Zürich
Vertreter der Ufergemeinden		
Gemeinderat Pfäffikon	W. Bockhorn, Landwirt	Pfäffikon
Gemeinderat Seegräben	Eugen Hertig, Verwalter	Seegräben
Gemeinderat Wetzikon	A. Schatz, Lehrer	Wetzikon
Vertreter von Organisationen		
Verkehrsverein Pfäffikon	H. Teufer, Drogist	Pfäffikon
Verkehrsverein Wetzikon	J. Hauser, a/Redaktor	Wetzikon
Vogelschutzvereine	R. Schneider, Lehrer	Wetzikon
A L A	A. Schatz, Lehrer	Wetzikon
Arbeitsgemeinschaft Wanderwege	M. Brunner, Geschäftsführer	Zürich
Verein der Sportfischer	E. Diebold, Ing. ETH	Wetzikon
Zürcher Naturschutzbund	Dr. F. Klötzli	Wallisellen
Naturf. Gesellschaft	Dr. E. Graber, Kantonsschul-Lehrer	Grüningen
Segelclub	H. Weber, Schreiner	Wetzikon
Zeltclub Zürcher Oberland	E. Hotz, Werkmeister	Uster
Private Mitglieder		
	H. Bachofner, Ing. ETH	Seegräben
	Dr. W. Bangerter, Chemiker	Wetzikon
	W. Germann, Sekundar-Lehrer	Pfäffikon
	F. Hürlimann, Lehrer	Seegräben
	E. Bünzli, Landwirt	Wetzikon
Arbeitsgruppen		
Gewässerschutz	Vorsitz	
Pflege und Verkehr	Dr. W. Bangerter, Chemiker	Wetzikon
Wissenschaftliche und schulische Belange	W. Schwilch, Kaufmann	Wetzikon
Aufsicht und Betreuung	F. Hürlimann, Lehrer	Seegräben
	E. Diebold, Ing. ETH	Wetzikon

Tätigkeitsbericht 1970/71

Im Tätigkeitsbericht 1969/70 wurde die Tatsache erwähnt, dass in den letzten Jahren die Gefahren, die uns allen durch Gewässer- und Umweltverschmutzung, durch Verschandelung der Landschaft und masslose Überbauungen, sowie durch viele technische Eingriffe in die natürlichen Zusammenhänge drohen, durch immer weitere Bevölkerungskreise klar erkannt werden. Das durch den Europarat vorgeschlagene und durch unsere Behörden massgeblich geförderte "Jahr d e s Naturschutzes" hat eine unerwartete Vertiefung aller Bestrebungen für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen erwirkt. Das Jahr des Naturschutzes ist über sich selbst hinaus zum alles umfassenden Umweltschutz und Überlebensproblem erster Ordnung gewachsen.

Wenn auch, wie bei jeder grossen Bewegung, Übertreibungen mitlaufen, so darf man doch dankbar sein für die wachsende Hellhörigkeit in bezug auf alle Belange, die unsere Umwelt und die gefährdeten Lebensgrundlagen betreffen.

In diesen weltweiten Bestrebungen bildet die Tätigkeit unserer Vereinigung nur ein ganz kleines, bescheidenes Glied. Aber alles Grosse ist nur möglich durch das Zusammenwirken unendlich viel kleiner Bemühungen einzelner Menschen und Gruppen. Alle, zum Teil weltweiten Mahnungen, Resolutionen, Aufrufe und Pläne — so wichtig und erwünscht sie sind — verhallen im Leeren, wenn nicht tätige Behörden und Private die unscheinbare Kleinarbeit am Ort leisten. In der Welt geschieht nichts Gutes, man tue es denn.

Die hinter uns liegende Berichtszeit darf als

Wander- und Exkursionsjahr

bezeichnet werden. Noch nie wurden so viele Exkursionen und Wanderungen durch Private und Gruppen, Vereine und Schulen im Schutzgebiet rund um den Pfäffikersee durchgeführt wie im vergangenen Jahr. Überraschend stark wurden durch viele Leute unsere Wanderwege benützt. Hatte man bei der Gründung der " Pro Pfäffikersee " sehr ernste Bedenken, durch Erschliessung des Schutzgebietes einen unverzeihlichen Einbruch in das Rietgelände zu provozieren, so bricht sich immer mehr und mehr die Überzeugung Bahn, dass gerade durch richtige und genügende Wegbauten das Gebiet geschützt werden kann. Überraschend haben sich in den letzten Jahren, trotz der grossen Besucherfrequenz, einzelne geschützte Pflanzenbestände entwickelt. Das Schutzgebiet wird immer mehr zur Erholungslandschaft.

Um während möglichst langer Zeit die Wanderwege benützen zu können, ist es notwendig, Stellen, die sich gesenkt haben, wieder aufzufüllen. Eine ganz wesentliche Hilfe in bezug auf den

Unterhalt der Wanderwege

konnte durch die Austiefung von Wassergräben im Auslikerriet, welche immer wieder Überschwemmungen und Wasserpfützen verursachten, erreicht werden. In Vorbereitung ist auch die Verbesserung des Weges zwischen dem Messikommer-Stein und der Aabachbrücke beim See, nicht zuletzt auch darum, um die Streunutzung zu ermöglichen. Die Gemeinde Seegräben liess bei dieser Brücke die beiden Köpfe neu erstellen, auffüllen und verfestigen. Die Geländer über beide Aabachbrücken werden nächstens ersetzt, beziehungsweise ergänzt.

Die Bemühungen zur Signalisierung der Reitwege, zum Schutz der Wanderwege, sind noch nicht zum Abschluss gekommen. Vorgesehen ist, in einem beschränkten Gebiet durch Signalpfähle die Wege zu markieren, auf denen Reiter unerwünscht sind.

Die Wartung der Papierkörbe längs der Wanderwege funktioniert — mit einigen Ausnahmen — zur Zufriedenheit, wie auch die übrige Aufsicht wesentlich dazu beiträgt, dass starke Übergriffe und unsinniger Pflanzenraub weitgehend verschwunden sind. Trotzdem muss für die Zukunft



Aus Künzi und Hauser: "Am Pfäffikersee"

eine intensivere Wartung

angestrebt werden. Um das Schutzgebiet sauber zu halten, die Wege auszubessern, Signale zu erneuern, kleinere Pflegemassnahmen durchzuführen und die Aufsicht zu entlasten, ist ein kontinuierlicher "Parkdienst" notwendig. Dass dieser Pflege- und Aufsichtsdienst allein durch Freiwillige nicht mehr möglich ist, zeigt sich immer deutlicher.

Dass gelegentlich auch der Vandalismus sein Unwesen treibt, mussten wir besonders im letzten Jahr erleben. Nicht nur wurden die meisten kleinen Schilder "Kein Durchgang" und Fahrverbote weggerissen und verschleppt, es dienten die Signale auch als Zielscheiben — nicht nur für Steine — sondern auch für Schusswaffen.

Eine grosse Frequenz

weisen die Strandbäder und der Campingplatz Auslikon auf. Soweit diese Betriebs- und Lärmzonen lokalisiert bleiben, besteht für das Schutzgebiet keine unmittelbare Gefahr. Die verantwortlichen Instanzen geben sich alle Mühe, Übergriffen vorzubeugen. Neben dem vielen Betrieb und Lärm, den diese Plätze verursachen, ist nicht zu übersehen, dass viele Menschen sich an diesen Punkten erholen und freuen können und die unmittelbare Verbindung mit der Natur sehr geschätzt wird. Andererseits obliegt jedoch den Unternehmen der Massenkonzentration (Strandbad, Camping, Eisfeste) eine wichtige Verpflichtung in bezug auf die Landschaft, vor allem hinsichtlich des motorisierten Verkehrs. So ist vor allem die starke Konzentration von Personenwagen auf der Auslikenseite des Wetziker Strandbades alles andere als eine Zierde. Der vor allem vom langen Höhenzug her gut sichtbare, schillernde "Blechhaufen" sollte dringend durch eine Bepflanzung abgedeckt werden, wie dies bereits im Landschaftsschutz- und Pflegeplan vorgesehen wurde.

Einen ausserordentlich positiven Beitrag

zur Pflege der Rietlandschaft leistete das kantonale Amt für Regionalplanung. Durch den Einsatz einer motorisierten Arbeitsgruppe wurden grosse Parzellen üppig wuchernden Pulverholzes in wochenlangem Einsatz ausgeräumt und das Holz im Winter verbrannt. Besonders wurde entlang der Wanderwege im Robenhauserriet und bei den schönen Birkenbeständen die Wucherung ausgemerzt. Das Landschaftsbild hat dadurch sehr gewonnen, der Blick auf das Riet, die Wassertümpel und auch die dahinter liegende

Gegend wurde frei. Es ist ein sehr erfreuliches Omen, dass Aussicht besteht, die Gefahr einer weitgehenden Verbuschung der Rietlandschaft zu bannen. Wenn diese Arbeitsgruppe später — ähnlich wie im Neeracher Riet — maschinell grössere Flächen ungenutzten Streun mähen könnte, wäre in bezug auf die Wiederherstellung des früheren Zustandes viel erreicht.

Nebst der Pflege und Erhaltung der Schutzlandschaft als biologisch unschätzbarem Kleinod wie auch als Erholungsgebiet für eine weite Gegend bleibt

der See das grosse Sorgenkind

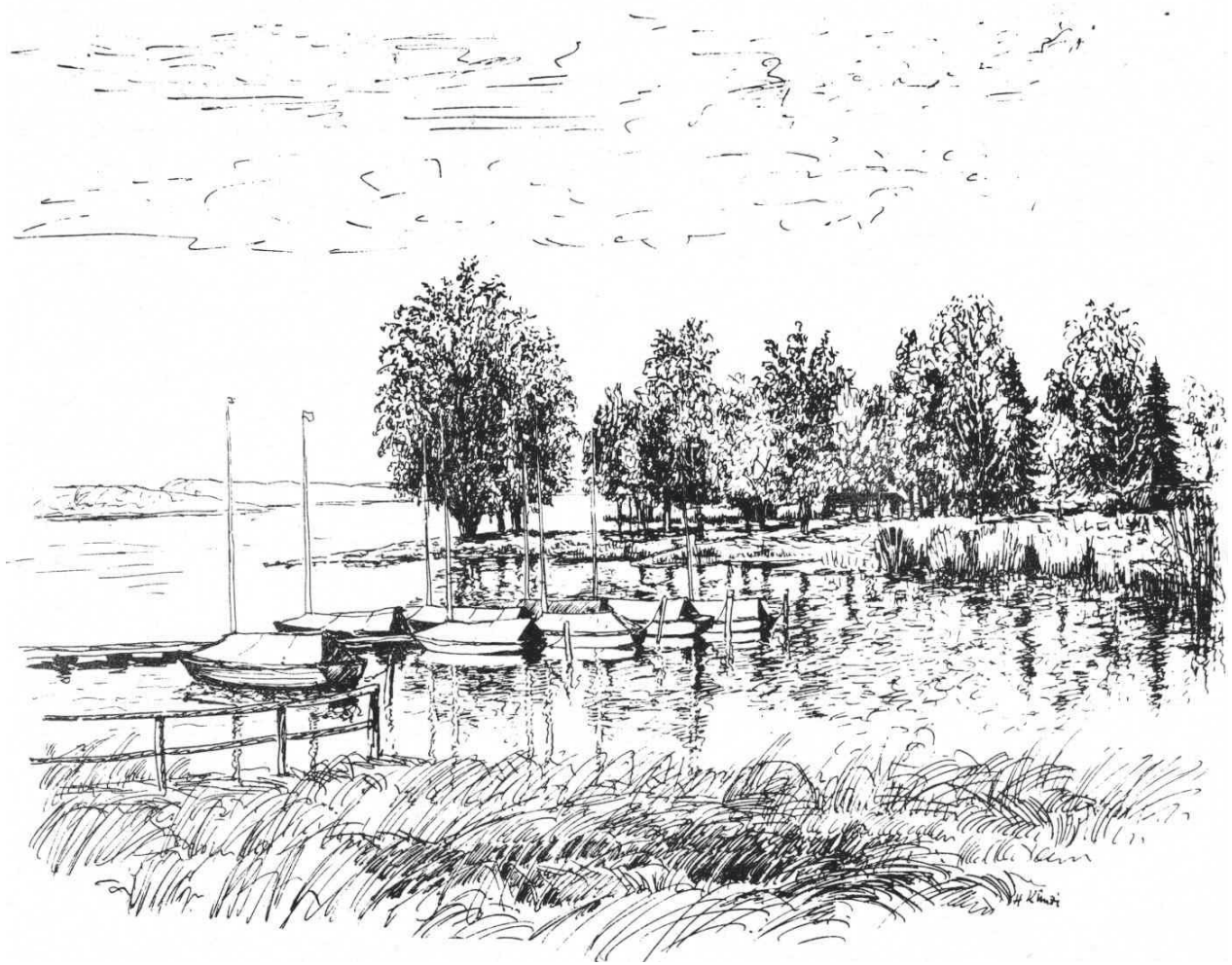
Die Verschmutzung ist immer noch enorm, und der Pfäffikersee steht leider weit vorn in der Reihe der stark eutrophierten Gewässer der Schweiz. Einen Beitrag, die Verschmutzung des Sees zu verringern, leistete auch die Gemeinde Wetzikon, indem sie das Strandbad Auslikon durch eine lange Leitung und ein Pumpwerk an die Kläranlage anschloss. Grosse Hoffnungen werden auf die in Planung oder Bau befindlichen Kläranlagen der abwasserliefernden Gemeinden gesetzt. Mit der Erstellung der restlichen Anlagen rings um den Pfäffikersee ist das Problem leider noch nicht gelöst. Notwendig ist der Anschluss möglichst vieler Liegenschaften und die Ausschaltung aller Verschmutzungsquellen im Einzugsgebiet. In einer aufschlussreichen Schrift "Die Herkunft eutrophierender Stoffe beim Pfäffiker- und Greifensee" hat Herr Dr. Peter Pleisch die Ursachen der Verschmutzung erforscht.

Im Kontakt mit den Gemeinden sucht die Gruppe für Gewässerschutz ihren Einfluss geltend zu machen. Von grundsätzlicher Bedeutung ist der Auftrag des Regierungsrates an eine Studienkommission, eine Abklärung darüber zu schaffen, ob allenfalls im Einzugsgebiet des Greifensees — zu dem ja auch der Pfäffikersee mit den abwasserliefernden Gemeinden gehört — sämtliche Abwasser der Kläranlagen nicht mehr den Seen, sondern durch eine Ringleitung direkt der Glatt zugeführt werden sollen.

Die Überdüngung des Sees ist im Zusammenhang mit den sehr unterschiedlichen Wasserständen auch ein Hauptgrund für den verheerenden Rückgang der Schilfbestände. Die vielen Einsprachen wegen der

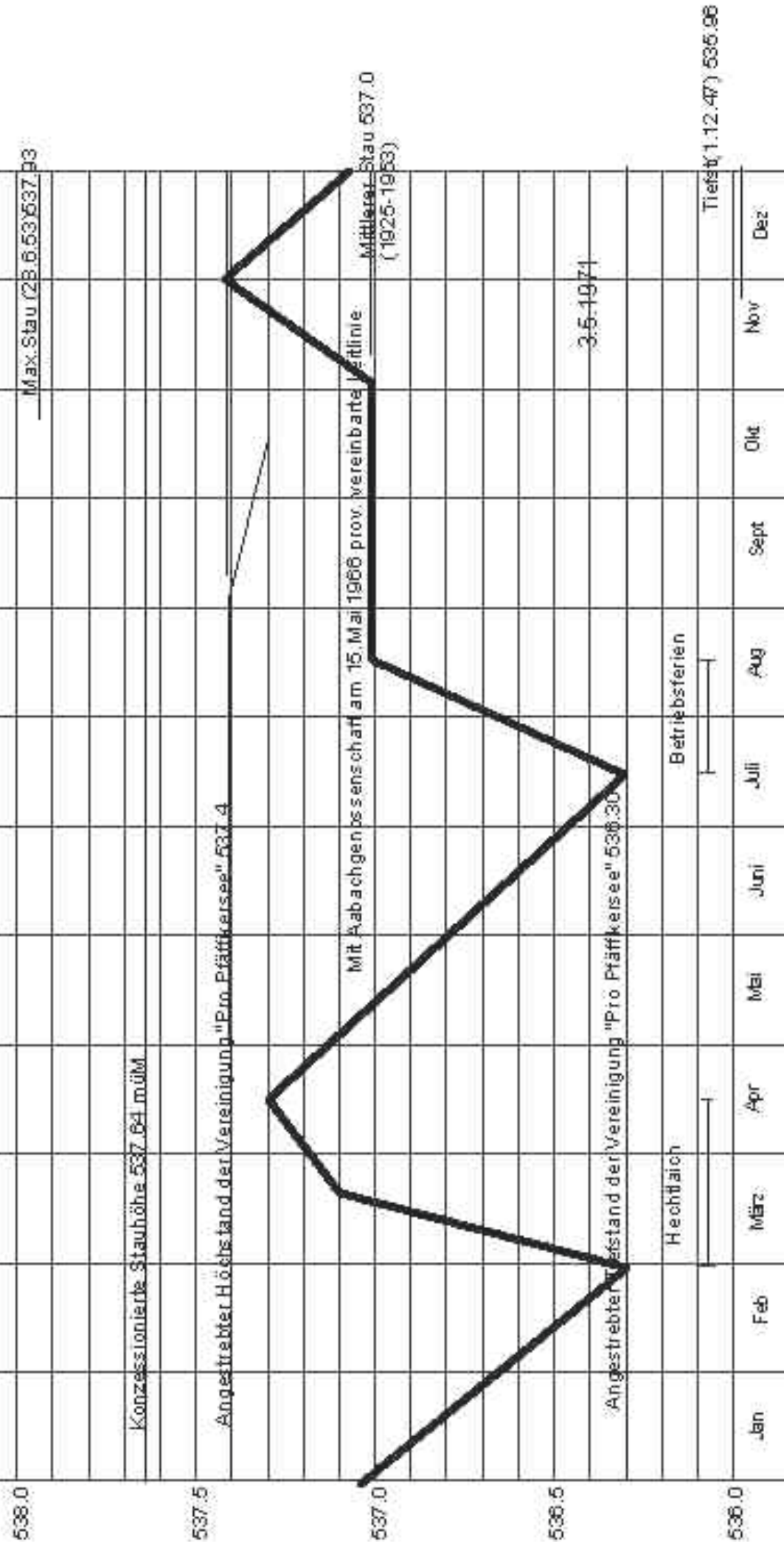
Wasserregulierung am Pfäffikersee

veranlassten den Vorstand, eine Erhebung in dieser Sache durchzuführen. Bereits im Jahr 1966 konnte mit der Aabach-Genossenschaft auf freiwilliger Basis eine Leitlinienvereinbarung festgelegt werden. Diese sah je nach Jahreszeit, Niederschlags-Erwartungen, Forderungen biologischer und energiemässiger Art Schwankungen des Seespiegels zwischen einem Höchststand von 537.40 Meter und einem Tiefststand von 536.30 Meter vor.



Aus Künzi und Hauser: "Am Pfäffikersee"

Regulierung der Pfäffikersee-Wasserstände



Leider konnte diese Leitlinie nicht nach Wunsch eingehalten werden. Wirtschaftliche Überlegungen und Rechte, Witterungsverhältnisse und Forderungen biologischer Art sind schwer unter einen Hut zu bringen. Die Schäden am Schilfbestand und beim Fischbestand (Schilf-Laichplätze für Uferlaicher und Jungfisch-Kinderstube) werden zum Teil als verheerend bezeichnet. Auch die öfter lang andauernde Überschwemmung der Wanderwege, das Absenken des Seespiegels bei Seegföni und der Einfluss der Wasserstandschwankungen auf die Uferbauten werden immer wieder kritisiert.

Die Erhebung hat gezeigt, dass die Interessen der verschiedenen Gruppen, die in der Vereinigung Pro Pfäffikersee zusammengeschlossen sind, stark divergieren. Aus diesem Grunde beauftragte der Vorstand eine Arbeitsgruppe mit der Aufgabe, eine biologisch bedingte Wasserstandslinie auszuarbeiten. Dies soll die Grundlage bilden, um weitere Schritte abzuklären. Der Vorstand ist der Auffassung, dass für die Wasserregulierung primär biologische Überlegungen massend sein müssen.

Nach wie vor harren der Vereinigung Pro Pfäffikersee eine Reihe von Aufgaben. Diese zu erfüllen, ist ihr nur möglich dank des vorbildlichen Einsatzes verschiedener Naturfreunde, der finanziellen Unterstützung durch die Mitglieder und Ufergemeinden und dem Einsatz des Amtes für Regionalplanung, wofür allen ein herzlicher Dank gebührt.

27. Mai 1971 Der Berichterstatter W. Schwilch

Jahresrechnung 1970/71 Abschluss 31.3.1971

A. Bilanz	Aktiven	Passiven
	Fr.	Fr.
Post	5584.20	
Kontokorrent	4585.—	
Sparheft Nr. 49777	12 115.55	
Land	1.	
Transitorische Passiven		53.
Kapital		22 232.75
	<hr/>	<hr/>
	22 285.75	22 285.75
B. Erfolgsrechnung	Aufwand	Ertrag
	Fr.	Fr.
Mitgliederbeiträge		8370.70
Zinsen		623.70
Büro- und Verwaltungskosten	1460.55	
Bauten und Landerwerb	5070.70	
Entschädigungen	1 119.80	
Diverses	974.20	
	8625.25	8994.40
Vorschlag (Gewinn)	369.15	
	8994.40	8994.40
C. Erfolgsnachweis		
Vermögen am 31.3.70	21 863.60	
Vorschlag (Gewinn)	369.15	
	22 232.75	

D.	Dr. Walter Knöpfli Fonds (Sparheft Nr. 58 233)	
	Bestand 31.3.70	2079.05
	Zins	58.55
		2137.60

8330 Pfäffikon ZH, 3.5.71

Der Kassier:

Hugentobler

Revisorenbericht 1970/71

Die beauftragten Revisoren haben am 31. Mai 1971 in Ausübung des ihnen übertragenen Mandates die per 31. März 1971 abgeschlossene Jahresrechnung der Vereinigung "Pro Pfäffikersee" geprüft und in allen Teilen für richtig befunden.

Wir beantragen der Generalversammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen und dem Kassier, Herrn W. Hugentobler, Décharge zu erteilen. Dem Rechnungsführer danken wir für die saubere und ordnungsgemässe Buchführung und Rechnungsstellung.

Pfäffikon, 31. Mai 1971

Die Revisoren:

H. Tobler R. Sgier

